

an und für sich genommen, d. h. abgesehen von jenem Einfluß, den
sie vielleicht auf andere Geister haben, den geistlichen Stand
ganz gleichgültig. Wenn sie von uns verlangt, daß wir bald diese,
bald jene Veränderung mit dem lablosen Geiste der Welt vor-
nehmen sollen; so verlangt sie nicht immer nur, weil etwas Au-
ßerordentliches, eine gewisse Veränderung im Zustande der lebendigen An-
gen vorhanden sein sollte, und so sind also diese Forderungen,
ganz immer nur abgesehen. Wenn es ja geschehen sollte, daß wir
mit dem andern Gebote dieser Art unbedingt sey, so wären es die:
persönliche Gesellen für die weltliche weltliche, oder die: einige weltliche,
persönliche Könige ohne Reich zu gesellen. Aber auf diese Gebote
haben wir Grund. Wir sollen persönliche Gesellen für die weltliche weltliche
weil der Adel die Persone und selbst die unsere Mitmenschen
im Angelegenheiten gewöhnlich, auf diese die Angelegenheiten, und die so
und gewöhnlich, eine weltliche Einfluß auf unsere Angelegenheiten.
Wir sollen einige weltliche Könige ohne Reich zu gesellen, weil sie
außerdem lebendig und also der Glückseligkeit ungehörig sind, oder
daß von dem lebendigen Geiste der Welt besser als insonderheit,
persönliche Könige benutzt werden können; zum Geiste auf dem, weil
sie indessen eine persönliche Adel als insonderheit gewöhnlich.
Aber aber auf diese zu geben wollen, daß die für uns gegeben,
an Grunde dieser Gebote die wahren sind, den meisten der